

Räume der Stille

Nicht einfach Kirchentribel, sondern wirklich besser: Gegenwartskunst im H2.

Mit * Räume der Stille * silent Spaces * verspricht die Gegenwartskunst im lichtflutigen Erdgeschoss des Glaspalastes erhabene Kontemplation. „This is my church“ wird zwar nicht von den Deckenlautsprechern als Einstimmungsbrieselung eingesetzt, schwingt aber dennoch in der großen Halle allgegenwärtig mit. Doch die Befürchtung, wir wären in einer Religionsersatz-Ausstellung à la Odo Marquardt, quasi Katholisches ohne Katholizismus besichtigen dürften, bevor es nach Austauschbarkeitsbeweis gänzlich aus der Kulturlandschaft verschindet, bestätigt sich nicht - oder nur in Maßen. Natürlich präsentieren sich einige der **Räume**, die in so wunderbarer Verteilung in die Halle gestreut sind, als wäre der Kurator Thomas Elsen selber ein Künstler, als Vanitas-Umsetzungen oder quasi ästhetische Diskussionen:

Die Videoarbeit „Outer Space“ (1999) von Angelika Middendorf, die eine Leistungsschwimmerin in einem Wasserbecken zeigt, der Körper hübsch in schwarze Drähte geschnürt, Kopf und Augen durch Masken und Brillen eher entstellt, die Vorwärtsbewegung in simulierten Wellen auf reines Positionshalten reduziert, der Körper aus Anstrengung, Willen und koordinierter Bewegung eigentlich statisch und monoton. Die Menge der Drähte deutet zugleich die Komplexität der bio-physikalischen und neurologischen Vorgänge an, die sich in dem lebendigen Leistungskonvolut zum Ablesen und zur Manipulation zur Verfügung stellen. Das Video setzt also Leistungssport nicht einfach als schlicht oder geistlos herab, sondern zeigt lediglich wie hoch der Aufwand für etwas eigentlich **Müßiges** werden kann – eben körperlich-sportliche Hochleistungen als l'art pour l'art. Anonymität und die strenge Antiästhetik der Aufnahme befreien den kritischen Einblick auch gänzlich von Anspielungen auf kommerzielle Interessen oder Ähnliches. Aufwand und Überfluss – ein Aspekt des Videos. Andererseits – gerade die häßliche Verdrahtung und Verschnürung deutet an – die Andeutung wird durch die ausschnitthaften Einblicke in die Räumlichkeiten des Sportlabors nahezu wörtlicher Gestus – dass es bei diesem Training in gewisser Weise auch um Erfahrung geht. Anders als das tote Wild im Öl hochbarocker Stilleben, zappelt hier ein noch lebendiger Fisch gegen simulierte Strömungen, zwar „vergeblich“, soweit es um die Bewältigung von Strecken geht, aber doch sicher ungemein lehrreich und nützlich, die eigene biophysikalische-neuronale Konstitution betreffend – bis hin zur psychologischen Erfahrung des Umgangs mit Belastungen etc.

Die lebendige, nicht-leidende Schwimmerin im Trainingsbassin symbolisiert also – im Rahmen der Kunst – gerade nicht die Eitelkeit weltlicher Vergnügungen sondern vielmehr die erschreckende Effizienz und Intellektualität unseres Umgangs mit so wunderbar Irdischem wie der natürlichen Realität des menschlichen Körpers. Das Video ist vielleicht sogar eher ökologisch, 'grün' – denn sofern überhaupt Endlichkeit sichtbar wird, betrifft es die Strom- bzw. Energieversorgung, die die künstliche Welle ermöglicht. Mit dieser – ja auch auf die Schwimmerin zu beziehen – endet die Welle und damit auch die simulierte Unendlichkeit des Raums. Aber eben nicht alles, denn wir sind – durch die ganze Arbeit aus Leistung und Zeit - danach schlauer, schneller und brauchen weniger :) Also doch „Muße“ im Sinne der klassischen lateinischen Autoren? Die geistige Anstrengung in

schattigen Gärten? Für die man sich einfach Zeit nimmt? Eine Mauerfall-Metaphorik? Ein klarer Sieg zumindest über Eitelkeitsbehauptungen, denen nichts außer dem Kirchgang selbst die Zeit oder den Aufwand wert ist.

Ohnehin können wir ja zugeben, dass auch die simulierten Vergnügen so vergnüglich sind, dass sie den Weg ins Museum lohnen – dorthin also, wo der /die Weltabgewandte wieder kräftig durchgeschüttelt, geistig und moralisch gelockert wird, sodass – quasi wie nach einem geistigen Whirlpool – sich die Welt danach wieder viel lustiger, wandelbarer und lebendiger zeigt.

Mehr über die holistische Physiotherapie in Kürze :)

U.R.